



Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit

URL: <http://www.hmafg.hessen.de/>

Diesen Artikel finden Sie unter: Startseite

11.06.2010 - Pressemitteilung

Startschuss für MRE-Netzwerk Rhein-Main

Staatsminister Jürgen Banzer unterstreicht Bedeutung des Netzwerks und kündigt umfassend Maßnahmen des Landes zur MRE-Bekämpfung an „Hessische Hygieneoffensive – gezieltes Vorgehen gegen besorgniserregende“

Frankfurt. „Die Zahl der Infektionen mit Multi-Resistenten-Erregern (MRE) steigt an und führt auch zu Todesfällen. Ihre Bekämpfung ist für mich eine zentrale Aufgabe einer guten Gesundheitsversorgung. Die steigende Zahl der Infektionen mit MRE ist eine besorgniserregende Entwicklung und erfordert ein gezieltes Vorgehen. Daher plane ich eine hessische Hygieneoffensive“, sagte Jürgen Banzer, Hessischer Minister für Arbeit, Familie und Gesundheit, heute bei der Auftaktveranstaltung des MRE-Netzwerks Rhein-Main in Frankfurt.

„Das MRE-Netzwerk Rhein-Main ist ein erster Schritt der steigenden Zahl von Infektionen durch MRE entgegenzutreten“, so der Gesundheitsminister. Staatsminister Jürgen Banzer kündigte an, dass die Bekämpfung von MRE Teil der Novelle des Hessischen Krankenhausgesetzes, der Novelle des Hessischen Rettungsdienstgesetzes und des neuen Hessischen Pflegegesetzes sein soll. Zusätzlich plane er eine Hessische Hygieneverordnung.

„Mein Ziel ist es die gesamte Gesundheitsversorgung vom niedergelassenen Arzt über Krankenhäuser, Reha-Kliniken und ambulanten Zentren bis zum Pflegeheim in die MRE-Bekämpfung mit einzubinden. Ein erster Schritt dazu sind das MRE-Netzwerk Rhein-Main und die entstehenden Netzwerke in Mittelhessen, Nordhessen und Südhessen. Die Steuerung der Netzwerke wird durch das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit übernommen.“

Informationen:

MRE

Unter MRE versteht man verschiedene Bakterienstämme, die Mechanismen entwickelt haben, die Wirkung von Antibiotika abzuwehren (Resistenz). Diese Resistenzen entstehen häufig dort wo viele Antibiotika an Patienten zur Therapie oder Prophylaxe eingesetzt werden (Selektionsdruck) – also insbesondere in Krankenhäusern. Wenn Personen dieses Bakterium an sich tragen (z.B. Wunde oder Schleimhaut) können sie das Bakterium auf andere übertragen. Krank werden zumeist nur Personen, die eine Schwächung des Immunsystems aufweisen. Wenn Bakterien einen Abwehrmechanismus gegen ein Antibiotikum entwickelt haben, vermehren sie sich unter einer falschen Antibiotika-Therapie weiter. Ein Bakterium kann im Laufe der Zeit gegen ein oder mehrere Antibiotika resistent werden. Es wird damit immer schwieriger Patienten mit einer Infektion mit MRE noch erfolgreich zu behandeln. Das bedeutet für die Patientinnen und Patienten oft längere Behandlungen und zusätzliche Belastungen durch eine verzögerte oder nicht eintretende Heilung der Infektion.

Strategien zur Verminderung der weiteren Ausbreitung von MRE:

Zunächst muss das Grundproblem beachtet werden – Antibiotika müssen gezielter angewendet werden. Als weiteres müssen möglichst alle Patienten mit einer solchen Infektion oder einem Trägerstatus erkannt und möglichst saniert werden. In Krankenhäusern und anderen Einrichtungen wie Alten- und Pflegeheimen oder Reha Kliniken muss mit den Infizierten oder Keimträgern richtig umgegangen werden. Hierfür gibt es Empfehlungen von der KRINKO (Krankenhausthygiene-Kommission am RKI). Diese sehen z.B. vor, alle Patienten mit bestimmten Risikofaktoren bei der Aufnahme in ein Krankenhaus zu untersuchen und bei positivem Befund Maßnahmen zur Isolierung zu ergreifen.

MRE-Netzwerke Hessen:

MRE-Netzwerke in Hessen sollen verschiedene Einrichtungen einer Region bei der Bekämpfung gegen MRE einbinden. Sie bieten Informationen und Informationsveranstaltungen für das Personal verschiedener Einrichtungen (Krankenhäuser, Pflegeheime, Reha Einrichtungen und niedergelassene Ärzte) und für Patienten. Die Netzwerke erarbeiten gemeinsame Standards. Ziel ist es ein „Qualitätssiegel“ für alle Einrichtungen zu vergeben, die vereinbarte Vorgaben erfüllen. Das Netzwerk Rhein-Main wird von 7 Städten und Landkreisen getragen und hat gemeinsam mit einem Netzwerk aus dem Saarland sowie dem Hessischen Landesprüfungs- und Untersuchungsamt im Gesundheitswesen auch die Aufgabe Forschungsarbeiten zur Verbesserung der Bekämpfungsstrategien durchzuführen. In der Entstehung sind weitere Netzwerke in Mittelhessen und Nordhessen sowie demnächst auch in Südhessen. Ziel ist es in diesen Netzwerken alle Regionen des Landes Hessen einzubeziehen.

Die Steuerung der Netzwerke übernimmt das Hessische Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit. Vor Ort werden die

Einrichtungen von den zuständigen Gesundheitsämtern betreut.

Pressestelle: Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit

Pressesprecherin: Gesa Krüger

Telefon: (0611) 817 34 08, **Fax:** (0611) 89 0 84 - 666

E-Mail: presse@hmafg.hessen.de

© 2010 Hessisches Ministerium für Arbeit, Familie und Gesundheit. Dostojewskistr. 4 . 65187 Wiesbaden